Werk

Jahr: 1929

Kollektion: fid.geo

Signatur: 8 GEOGR PHYS 203:5

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN101433392X_0005

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN101433392X_0005

LOG Id: LOG_0023

LOG Titel: Mitteilungen

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN101433392X

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN101433392X>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=101433392X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

The Sections of Meteorology and Seismology will hold meetings on the morning of April 26. The first will be devoted to the report of the meteorological division of the Committee on the Physics of the Earth, which will include the following: Introduction, by H. H. Kimball; The origin and composition of the atmosphere, by W. J. Humphreys; Meteorological data and meteorological changes, by C. F. Marvin and A. J. Henry; Solar radiation and its role, by H. H. Kimball; Meteorology of the free atmosphere, by W. R. Gregg; Dynamic meteorology, by Edgar W. Woolard and Hurd C. Willett; Physical basis of weather forecasting, by Carl-Gustaf Rossby and Richard H. Weightman. The scientific program of the Section of Seismology will include: Surface-waves, by J. B. Macelwane; Forces and movements at the earthquake-origin, by H. F. Reid; The velocity of surface-waves, by F. Neumann; The seismicity of the arctic as indicated by instrumental data, by E. A. Hodgson; Earth-vibrations from dynamite blasts, by L. D. Leet.

The scientific sessions are open to persons interested in geophysics, whether members of the Union or not, and all such are cordially invited to attend. These annual meetings are increasingly interesting each year, not only because of the stimulus afforded the study of problems concerned with geophysics but also by reason of the cooperation of the corresponding geophysical organizations of Canada and Mexico which is making for initiation and coordination of geophysical researches depending upon international and national cooperation.

Ino. A. Fleming, General Secretary.

Mitteilungen.

Prof. Dr. **Hugo Hergesell**, Geh. Regierungsrat und Direktor des Aeronautischen Observatoriums Lindenberg, beging am 29. Mai ds. J. seinen 70. Geburtstag. Wenn auch hauptsächlich mit rein meteorologischen und speziell aerologischen Fragen beschäftigt, so gilt Geheimrat Hergesell doch als hervorragender Repräsentant der gesamten Geophysik.

Geboren 1859 in Bromberg und ursprünglich für den Schuldienst ausgebildet und im Schuldienst tätig, wurde Hergesell 1889 Leiter des Meteorologischen Landesdienstes von Elsaß-Lothringen. Die klimatologischen Arbeiten allein füllten das Interesse des Physikers nicht aus. Er erkannte, daß die genaue Kenntnis der freien Atmosphäre notwendig sei, um die Meteorologie zu einer Physik der Atmosphäre zu entwickeln. In unermüdlicher Tätigkeit hat er gemeinsam mit seinen Schülern zunächst die technische Seite der Aerologie gepflegt, dann als Präsident des Internationalen Komitees für wissenschaftliche Luftfahrt für die Verbreitung dieses Forschungszweiges über die ganze Erde erfolgreich gesorgt, insbesondere eine große Reihe von Schiffsexpeditionen zunächst zur Erforschung der Passate, später zur Ergründung der Luftströmungen im Polargebiet organisiert. Da einzelne Schiffsexpeditionen nicht als ausreichend befunden wurden, gründete Hergesell in Teneriffa und auf Spitzbergen Observatorien, an denen nicht nur meteorologische, sondern auch Beobachtungen der Lufterktrizität u. a. m. angestellt wurden. Auch die Gründung der Drachenstation am Bodensee (1908) geht auf Hergesell zurück.

1904 wurde Hergesell als Nachfolger von R. Assmann als Direktor an das Aeronautische Observatorium Lindenberg berufen und hat den geophysikalischen Forschungszweigen hier eine Pflegstätte geschaffen. Lufterktrische Messungen, Strahlungsforschung, insbesondere aber auch die Erforschung der hohen Atmosphäre durch Messung der Ausbreitung von Schallwellen und elektrischen Wellen sind nachhaltig von ihm gefördert worden. Insbesondere hat er nach dem Kriege als Leiter des Flugwetterdienstes des Reichsverkehrsministeriums eine gewaltige Arbeitslast übernommen.

Die deutschen Geophysiker verehren in Hergesell insbesondere auch den großen Organisator und wirksamen Vertreter der deutschen Wissenschaft im Ausland. In der Geophysik besteht zurzeit noch keine internationale Organisation, solange Deutschland

und Rußland außerhalb der geophysikalischen Union stehen. Aber daß das Internationale Meteorologische Komitee nicht in dieser Union aufging, sondern sämtliche Nationen sich für die Erhaltung dieses internationalen Komitees ausgesprochen haben, ist wohl nicht zum wenigsten auf die Achtung zurückzuführen, die Hergesell bei den Fachkollegen des Auslandes genießt. Auch bei den weiteren Verhandlungen in der internationalen Organisationsfrage wird die deutsche Geophysik an Hergesell einen geschickten Vertreter haben.

Die Feier am 29. Mai in Berlin legte Zeugnis von der großen Achtung und Verehrung ab, die Hergesell in allen Kreisen entgegengebracht wird. Das Preuß. Kultusministerium war durch den Herrn Minister selbst, sowie den Ministerialdirektor Prof. Richter und Ministerialrat Dr. v. Rottenburg vertreten. Vom Reichsverkehrsministerium war Herr Ministerialdirigent Brandenburg anwesend, ferner Vertreter des Reichsamtes des Innern und des Reichswehrministeriums. Der Herr Reichspräsident hatte ein äußerst freundliches und anerkennendes Schreiben gesandt. Herr Reichsverkehrsminister betonte in einem ausführlichen Schreiben die Notwendigkeit, den deutschen meteorologischen Dienst unter Wegräumung der verfassungsmäßigen Schwierigkeiten einheitlich zu organisieren. Vom Ausland lagen Glückwunschadressen des Internationalen Meteorologischen Komitees, der Royal Meteorological Society und vieler anderer Gesellschaften vor. Prof. Linke überbrachte die Grüße der Direktoren der Deutschen Meteorologischen Institute, Prof. Weickmann überreichte eine als Sonderheft der von Hergesell redigierten „Beiträge zur Physik der freien Atmosphäre“ erscheinende Festschrift, zu der 42 Beiträge, davon 21 aus dem Ausland eingegangen waren. Oberreg.-Rat Schwörer sprach den Dank der Notgemeinschaft aus, in welcher Hergesell Vorsitzender des Apparatausschusses ist. Die Bedeutung Hergesells für die Luftfahrt schilderten Major v. Kehler, Oberstleutnant Wagenführ und Kommerzienrat Helmann. Der Vorsitzende der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft, Herr Prof. Dr. Kohlschütter, überbrachte die Grüße der Geophysiker und schilderte Hergesells Bedeutung für die Geophysik. Von allen Rednern wurde der innige Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß dem nunmehr 70jährigen Gelehrten und Organisator seine erstaunliche Frische erhalten bliebe zum Wohle der deutschen geophysikalischen und meteorologischen Forschung.

Linke.

Preis Ausschreiben der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie.

Die wissenschaftliche Voraussage des kommenden Wetters konnte sich bisher wesentlich nur auf einen oder wenige Tage beschränken. In den letzten Jahren hat man aber in einzelnen Gebieten der Erde Versuche gemacht, das Wetter auf mehrere Monate vorauszusagen, und zwar auf Grund statistischer Untersuchungen, die hauptsächlich die Beziehungen der Wetterverhältnisse in verschiedenen, voneinander entfernten Gebieten der Erde enthalten. Solche Versuche begannen mit der „Korrelationsmethode“ in Britisch-Indien, fanden dann eine Fortsetzung in Südamerika, in Rußland und teilweise auch in Mitteleuropa.

Die Österreichische Gesellschaft für Meteorologie hält es für sehr nützlich, daß nach einer statistischen Methode Beziehungen von Wetterverhältnissen verschiedener Orte zu verschiedenen Zeiten festgestellt werden. Wenn sich aus solchen Untersuchungen möglicherweise langfristige Voraussagen des Wetters in Österreich ergeben sollten, so wäre damit eine der wichtigsten praktischen Aufgaben der Meteorologie der Lösung näher gebracht.

Die Österreichische Gesellschaft für Meteorologie hat kein Interesse an den Prophezeiungen mancher unwissenschaftlicher Personen, die, ähnlich wie vor etwa 50 Jahren (z. B. Falb, Demtschinsky), dem Publikum ganz unerklärbare Mitteilungen in Kalenderheften usw. übergaben. Sie berücksichtigt nur solche Arbeiten, für deren Resultate eine Prüfung mittels einwandfreier mathematischer Methoden erbracht wird und die sich in das heutige physikalische Weltbild einfügen lassen.

Die Österreichische Gesellschaft für Meteorologie schreibt daher einen Preis im Betrage von 1000 Schilling aus für die beste wissenschaftliche Arbeit, welche eine langfristige Wettervorhersage für Österreich auf Grundlage der Statistik der meteorologischen Vorgänge entweder liefert oder doch teilweise fördert.

Die Arbeiten sind längstens bis zum 1. März 1931 der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie (Wien XIX, Hohe Warte 38) in deutscher Sprache schriftlich (womöglich mit Schreibmaschine) unter Motto (mit Namen und Adresse in geschlossenem Kuvert) vorzulegen. Meteorologisches Beobachtungsmaterial der Erde kann seitens der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie den Bewerbern leihweise übergeben werden.

Als Jury wird ein vom Ausschuß der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie gewähltes Kollegium fungieren.

Seismological Reports in Code.

The code devised at Strasbourg and adopted by international agreement for the telegraphic transmission of seismological information provides only for the data derived from the seismograms of individual stations. There are occasions however when the sender of a seismological report has already determined the epicentre of an earthquake and wishes to telegraph the coordinates. A simple method of coding this information has been adopted provisionally by the Meteorological Office, London, and by the Coast and Geodetic Survey, Washington.

At the end of the seismological report there will be added the word „epicentre“ and a group of five figures. In this group, the first two figures will give the latitude, the last three the longitude. To indicate whether latitude is north or south and whether longitude is east or west, one of the numbers 2, 4, 6, 8 is to be added to the hundreds digit of the longitude. These four digits are allotted to the quadrants in clockwise order $\frac{8}{6} \frac{2}{4}$ so that the code reads:

Latitude	Longitude Greenwich	Add to 1st Digit	Range of Longitude Figures	Examples
N	E	2	200 to 380	01 368 1° N 168° E
S	E	4	400 „ 580	36 520 36° S 120° E
S	W	6	600 „ 780	01 779 1° S 179° W
N	W	8	800 „ 980	03 977 3° N 177° W

This provisional addition to the telegraphic code is to be used in the reports from America broadcast from Arlington and repeated from the Eiffel Tower. It is to be understood that the epicentres will be determined from all the information available to the Coast and Geodetic Survey.

The same code will be used in the reports referring to Kew Observatory, broadcast by the Air Ministry, London. The epicentres given in these reports will generally be determined from the seismograms of that Observatory alone, though other early information will be utilised occasionally.

Kew Observatory, Richmond, Surrey, May 2nd 1929.

Wettbewerb.

Die Gesellschaft für Zeitmeßkunde und Uhrentechnik E. V., Berlin, schreibt einen Wettbewerb für eine wissenschaftliche Arbeit aus. Das Thema lautet: „Untersuchung über den Einfluß des Magnetismus auf Taschenuhren, über Schutzgehäuse und über die Methoden der Entmagnetisierung“. — Durch die Unter-

suchung sind die Ergebnisse der über diesen Gegenstand bereits ausgeführten Arbeiten zu erweitern. Die besondere Beschränkung auf einen Teil des Themas ist zulässig. Die Teilnahme ist offen für jedermann. — Für die beste Arbeit wird ein Preis von 500 RM (fünfhundert Reichsmark) ausgesetzt. Die Arbeiten müssen spätestens am 1. Mai 1930 in einer für den Druck geeigneten Form bei der Gesellschaft für Zeitmesskunde und Uhrentechnik E. V., Berlin C 2, Breite Straße 8—9, eingehen. Es kommen nur solche Arbeiten in Frage, die bisher noch nicht veröffentlicht worden sind. Die Veröffentlichung der preisgekrönten Arbeit (eventuell in gekürzter Form) erfolgt auf Kosten der Gesellschaft. Die Gesellschaft behält sich eine Teilung des Preises vor, falls gleich gute Preisarbeiten eingehen. Die Entscheidung des Preisrichterkollegiums ist endgültig und unanfechtbar. — Auskunft erteilt der Obmann des wissenschaftlichen Ausschusses der Gesellschaft, Prof. Dr. Mahnkopf, Potsdam, Geodätisches Institut. — Preisrichter sind Prof. Dr. Angenheister, Göttingen; Prof. Dr.-Ing. Bock, Hamburg; Prof. Dr. Göpel, Berlin-Charlottenburg; Fabrikbesitzer Otto Lange, Glashütte; Prof. Dr. Mahnkopf, Potsdam. — Die Weiterverbreitung dieser Nachricht ist erwünscht.

Diesjährige Tagung der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft.

Die VIII. Tagung der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft wird vom 3. bis 5. Oktober 1929 in Dresden stattfinden. Vom 7. bis 9. Oktober wird ebenda die Deutsch-Österreichische Meteorologische Gesellschaft tagen.

Die örtliche Vorbereitung der Tagung hat dankenswerterweise Herr Prof. Dr. Alt, Direktor der Landeswetterwarte, Dresden-N., Große Meißnerstr. 15, übernommen.

Anträge für die Tagesordnung müssen nach § 6 der Satzungen bis zum 1. Juli an den Vorsitzenden der Gesellschaft eingesandt werden.

Vorträge sollen möglichst bald beim Vorsitzenden angemeldet werden. Die Herren Vortragenden werden entsprechend dem Beschluß der Gesellschaft ersucht, entweder die Vorträge selbst der Geophysikalischen Zeitschrift zum Abdruck zu überlassen oder der Zeitschrift ein Autoreferat vor der Tagung bis zum 31. August zur Verfügung zu stellen.

Als Beweis für das große Interesse, welches die australische Regierung den geophysikalischen Bodenuntersuchungsmethoden entgegenbringt, ist die Verabschiedung des „Geophysical Survey Act 1928“ zu betrachten. Durch dieses Gesetz wird für die Zwecke der Bodenforschung mit geophysikalischen Methoden ein Betrag von 20 000 £ bereitgestellt.

Der wesentliche und weitere Kreise interessierende Inhalt des Gesetzes ist in § 3 bis 5 der Preamble enthalten.

§ 3. (1) The Trust Account shall be a Trust Account for the Purposes of section sixty-two a of the Audit Act 1911—1926.

§ 4. There shall be payable out of the Consolidated Revenue Fund, which is hereby appropriated accordingly, to the credit of the Trust Account, an amount not exceeding Twenty thousand pounds.

§ 5. The moneys standing to the credit of the Trust Account may be applied,

- a) for the purpose of conducting in Australia a comprehensive test of various geophysical methods of prospecting for minerals, metals, oil and water and
- b) to meet such expenditure incurred in the administration of this Act as the Minister approves.